

1) CP  
2) WM

27. Sep. 1979

Bern, den 18. September 1979

H/H → CP

A K T E N N O T I Z

Notre politique de coop. au dev. ne doit pas être trop subordonnée à des considérations politiques immédiates et surtout liées. Les "Homelands" sont-ils plus devenues que les pays du Sahel? Notre politique de coop. faut une politique en soi, avec les aspects, les priorités, les formes. C'est une question - WM qui avait du fructifier. H. 3.10.

Hilfe an Angehörige der "Homelands" in Südafrika

Sitzung vom 7.9.1979

- Vorsitz: Botschafter Brunner
- Anwesend: Botschafter Bruggmann (Pretoria)  
Vizedirektor Bill, Vizedirektor Wilhelm und Herr Cart (DEH)  
Herr Stettler (Pol. Abt. III)  
Herren Rüegg, Salvi und Stauch (Pol. Abt. II)

Nachdem wir von verschiedenen Stellen (Botschafter Lindt, F.H., Swiss Contact, Nationalrat Gut) ersucht worden sind, die Möglichkeiten schweizerischer Hilfsleistungen an südafrikanische "Homelands" zu prüfen, ist diese Frage an der Sitzung vom 7. September 1979 besprochen worden. Dabei ist u.a. folgendes festgehalten worden:

- In den "Homelands" Südafrikas besteht ein echtes Bedürfnis für Entwicklungshilfe.  
Die Schulungsmöglichkeiten für die schwarze Bevölkerung Südafrikas im Rahmen des südafrikanischen Erziehungssystems sind ausgesprochen schlecht.  
Unter der schwarzen Bevölkerung fehlt es an gut ausgebildeten Kaderleuten.  
Es liegt sowohl im Interesse der Weissen als auch der Schwarzen, dass für die Zukunft mehr gut ausgebildete Kaderleute zur Verfügung stehen, wie auch immer die Lösung des Rassenproblems in Südafrika schliesslich gestaltet sein wird.
- Denkbar wäre ein schweizerisches Hilfsprogramm für die Aus- und Weiterbildung Angehöriger südafrikanischer "Homelands".  
Berücksichtigt sollten sowohl Angehörige der bereits in die Unabhängigkeit entlassenen Territorien, als auch Angehörige der übrigen "Homelands" werden. Es sollte vermieden werden, dass aus unserer Aktion eine Anerkennung der Transkei, Bophuthatswanas oder Vendas abgeleitet werden kann.



Die Hilfe an südafrikanische Flüchtlinge, die ausserhalb der Republik Südafrika leben, stellt einen Problemkreis dar, der bei anderer Gelegenheit zu besprechen sein wird.

Stipendien könnten auf den unteren Ausbildungsstufen für Studien in Südafrika oder in einem afrikanischen Land gewährt werden, während für "post graduate" Studien die Schweiz in Betracht käme. Eventuell könnte auch eine Ausbildung in praktischen Bereichen der Verwaltung, z.B. PTT, in Frage kommen.

3. Die Abklärung der Frage der politischen Opportunität eines solchen Hilfsprogramms wird erst möglich sein, nachdem die Durchführbarkeit des Projekts durch eine Delegation der DEH an Ort und Stelle geprüft worden ist. Angesichts der politischen Aspekte des Vorhabens wäre es wünschbar, wenn die Delegation durch ein Mitglied der Politischen Direktion ergänzt würde.
4. Für die vorgesehene Abklärungsmission nach Südafrika sollte eine Sprachregelung vorbereitet werden, für den Fall, dass diese Angelegenheit von Journalisten aufgegriffen würde. (Hinweis auf die Tatsache, dass wir von verschiedener Seite ersucht worden sind, die Möglichkeiten schweizerischer Hilfsleistungen für die schwarze Bevölkerung in Südafrika zu prüfen, dass die Abklärungsmission an Ort und Stelle rein exploratorischen Charakter hat, dass die Abklärung auch die Bewohner der verschiedenen Homelands einschliesst, was aber in keiner Art und Weise eine Anerkennung der Homelands darstelle.)
5. Die DEH wird ein Papier ausarbeiten, in dem ein solches Ausbildungsprojekt möglichst umfassend dargestellt wird.

(R. Stauch)

Kopien an:

alle Teilnehmer der Sitzung  
Botschaft Pretoria  
Staatssekretär Weitnauer

Cela me paraît assez peu refléter  
le point de vue exprimé par W. et C.  
Je le ferai valoir dans l'entretien en  
matière que j'ai préparé.

1.10. CP.  
Ja, wir waren bedauernd zurück-  
haltender u. erhalten unser Prinzip der  
christlichen Verheerung, außer in anal. etc.  
Wts